

Cod. Pal. germ. 570

**Heinrich Seuse: Büchlein der ewigen Weisheit, Die 100 Betrachtungen;  
Horologium sapientiae, dt. (Auszug)**

Papier · 111 Bll. · 22–22,4 × 15,5–16 · Schwaben (Augsburg?) · 1497

Lagen: 1<sup>r</sup> + 9 VI<sup>108</sup> + 2<sup>110</sup>. Vorne und hinten je ein modernes, ungezähltes Vorsatzbl., Spiegel ebenfalls modern. Bl. 1\* auf Trägerbl. aufgeklebt, Bll. 109 und 110 an das hintere, moderne Vorsatzbl. angefalzt. Bll. 77–80 Maße: 21,5 × 14,4. Regelmäßige Reklamanten (12<sup>v</sup>, 24<sup>v</sup>, 36<sup>v</sup>, 48<sup>v</sup>, 60<sup>v</sup>, 72<sup>v</sup>, 84<sup>v</sup>, 96<sup>v</sup>). Zeitgenössische Follierung: 1–109, Bll. 1\*, 110 mit moderner Zählung. Wz.: vier Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Tau (Bll. 1\*–76, 81–109), darunter ähnlich PICCARD 2, X/226 (zahlreiche Orte 1501, 1502); vergleichbar PICCARD, WZK, Nr. 72.641; Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Stern (Bll. 77–80), nicht nachweisbar. Schriftraum (rundum blind geritzt): 14,5–15,5 × 11–12; 26–30 Zeilen. Bastarda von einer Hand (Conrad Hanmann de Vayhinger; vgl. Herkunft). Häufige Korrekturen und Randglossen des Schreibers. Überschriften, hervorgehobene Wörter und zum Teil Textpassagen in Rot. Einfache Initialen der Kapitelanfänge über zwei, (überwiegend) drei und fünf (1<sup>r</sup>, 6<sup>r</sup>) Zeilen in Rot. Fragmente (innere Falzverstärkungen aus Pergament; lediglich die zwischen den Bll. 90/91 beschrieben [Reste von Initialen; Urkunde?]). Leichter Wurmfraß. Pappband des 19. Jhs. (alte Bünde nicht erkennbar). Papiernes Rückenschild mit der Signatur: 570. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 570*.

Herkunft: 5<sup>v</sup> Schreibersignatur und Datierung, s.d. Die Datierung wird mehrfach im Text wiederholt (1<sup>r</sup>, 35<sup>v</sup>, 65<sup>v</sup>, 66<sup>r</sup>, 94<sup>v</sup>, 95<sup>rv</sup>); 1<sup>r</sup>, 25<sup>v</sup> Schreiberspruch (Anrufung Mariä); 5<sup>v</sup>, 35<sup>v</sup>, 66<sup>r</sup>, 94<sup>v</sup>, 95<sup>rv</sup> Schreibersignet (Heils- bzw. Bittzeichen; A mit gebrochenem Mittelbalken mit anhängendem Kreuz). Zu dem als Augsburger Bürger nachgewiesenen Schreiber Conrad Hanmann de Vayhingen (Conradus Vayhinger) vgl. LEHMANN-HAUPT, Abb.: Taf. 92; Colophons 1, Nr. 2.964; Karin SCHNEIDER, Berufs- und Amateurschreiber. Zum Laien-Schreibbetrieb im spätmittelalterlichen Augsburg, in: JANOTA/WILLIAMS-KRAPP, S. 8–26, hier S. 22 (ohne diese Hs.); KRÄMER [Vayhinger, Conradus scriptor]. 1\*<sup>r</sup> (überklebt) Capsanummer: C. 68; alte römische Signatur: 846. Der Hs. war vermutlich beim Anbringen des neuen Einbandes im 19. Jh. das erste Blatt aus Cod. Pal. germ. 571 als Bl. 110 beigegeben worden (2007 ausgelöst und wieder in Cod. Pal. germ. 571 eingehftet).

Schreibsprache: ostschwäbisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 279; WILKEN, S. 508; Kat. HSA-BBAW, Günther JUNGBLUTH, Juli 1937, 19 Bll.

1\*<sup>v</sup> SPRÜCHE, König David, König Salomo, Heinrich Seuse, Hiob und Aristoteles zugeschrieben, zum Teil gereimt. [Alles in Rot:] >David, ihs, Salomon<. *Der Sunnen bild ist so fein, Er uber tryfft der sternem schein.* >David<. *Ain anefang gottlicher weyßhait ist gott ewiglichen dienen in vorchtlicher behüttigkait* (vgl. Ps 110 [109],10). >Salomon<. *Kindt meins begerestu göttlicher weißhait So behaltt die tugent & gerechtigkait.* >Seüßo<. *Dis han ich geliebet vnd auß ges chet, von meinen Jungen tagen vnd han sy mir auß erkoren z ainem gemachel* (Sap 8,2) - *Gott der vatter. Die welt m ß er lan der die ewige weyßhait ze ainem liebe wille han. Vnd were diser weißhait will pflegen/ der ordne alles sein leben.* >Job, Aristoteles<. *Were seines leibs mit Zarthait will pflegen/ der endarffe sich der weyßhait liebe nymer angenehen. Sapiencia non inuenietur [!] in terra sua [!] viuientium* (Iob 28,12f.). *Sapiencia non intrabit in maliuolam animam* (Sap 1,4). – 1\*<sup>r</sup> leer.

1<sup>r</sup>–103<sup>r</sup> HEINRICH SEUSE: BÜCHLEIN DER EWIGEN WEISHEIT, DIE 100 BETRACHTUNGEN. [Schreibersprüche:] *Im hayer siuas, kain Besser wortt Ich nie gelaße.* >IHS · Maria · Anna h Iff Selbdritt · darumb Ich bitt etc. · 1497 · ha Bt hora logium diuine [sapientiae]<. [Text:] >Der Ewigen weißhait B ch Fraug vnd Anttwurt der Selen des Innern menschen<. *ES St nd ain prediger z ainer czeit In andacht Nach ainer Mettin*

*vor ainem Crucifix vnd klagt seinen Inneren schmerzen gott seinem herrenn Jhesu cristo Gar Innerlichen ... 4<sup>v</sup> In der diu sel wirt ernüert In gnaden gottes. Vnd das wirt getäylt In sibem vnd zwanzig Capittel [in Register und Text erscheinen nur 26 Kapitel; Kapiteleinteilung zum Teil nicht mit BIHLMAYER (s.u.) übereinstimmend] die auß genamenlichen Edel vnd nütz sein. [Register:] Das erst [rot:] das 6 [Blattverweis, meist um ein Bl. abweichend] das erst Cappittel: wie ettliche menschen von gott vnwissentlichen werden getzogen... 5<sup>v</sup> vnd das ist das letst vnsers ends Amen. ihs Conradus 1497 Hannman de vayhingen [Schreibersignet] Amen. 6<sup>r</sup> [1. Kapitel] >Das erst Capitel sagt wie Ettlicher mensch von gott vnwissentlich wirt getzogen Hanc amaui et ex quesui a iuuentute mea ... [Sap 8,2]<. Disse wortt staund an der weißhait B ch ... 95<sup>v</sup> [rot:] das am ende dises zeittliches lobe mir seye ain anefange des ymmer werendes Ewigen lobens vnd lebens Amen. das werde ware Amen. [DIE 100 BETRACHTUNGEN] >Das xxv Capitel Sagt vnd hayßt die hundert velttig betrachtung vnd begerung von dem leiden vnsermm herrnn Ihesu cristo. Mit kurtzen wortten begriffen als man sy mag sprechen wenn der mensch sein andacht hatt<. WERE Begeret kurtzlichen aygenlichen vnd begirlichen künnen betrachten nach dem mynniglichen leiden vnsers heren Ihesu criste ... 103<sup>r</sup> In XXV Capitel oder materij getäylet die ußgenemmenlichen Edel vnd nütze seind Amen peter noster Ave Maria Credo. Text: BIHLMAYER, S. 196/Z. 2–S. 324/Z. 11 (Hs. erwähnt S.\*14, \*117, Anm. 1). Zum Text vgl. Georg HOFMANN, Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters, in: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 143 Nr. 86; Alois M. HAAS/Kurt RUH, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 1.109–1.129. Text u.a. auch Cod. Pal. germ. 28, 2<sup>ra</sup>–73<sup>vb</sup>, 77<sup>rb</sup>–81<sup>rb</sup>, 81<sup>va</sup>; Cod. Pal. germ. 446, 1<sup>r</sup>–110<sup>r</sup>; Cod. Pal. germ. 474, 1<sup>ra</sup>–77<sup>ra</sup>.*

103<sup>v</sup>–109<sup>v</sup> HEINRICH SEUSE, HOROLOGIUM SAPIENTIAE II,7, dt. Bearbeitung ('Bruderschaft der ewigen Weisheit'). >Ihs. Das hernach geschriben stat, das ist ze teutsch bracht von der weißhait B ch in latein vnd ist von der Br derschafft der ewigen weishait vnd wie sich halten sullen die Junger vnd dienet der ewigen weyßhait<. WERR der mensch ist, Er sey man oder fraw Jung oder altt, weltlich oder gayßlich ... 109<sup>v</sup> Aber die nit priester seind, die sprechen hundert pater noster vnd souil Aue Maria etc. Text: Heinrich SEUSE, Horologium Sapientiae, hrsg. von Pius KÜNZLE OP, Freiburg/Ue. 1977 (Spicilegium Friburgense 23), S. 395/Z. 3–S. 601/Z. 12, S. 602/Z. 5–9. Zum Text vgl. Georg HOFMANN, Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters, in: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 164 Nr. 312; Alois M. HAAS/Kurt RUH, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 1.109–1.129, bes. Sp. 1.123f.